

Sommerabend

Autor(en): **Lang, Robert Jakob**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **18 (1914-1915)**

Heft 11

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-662748>

Nutzungsbedingungen

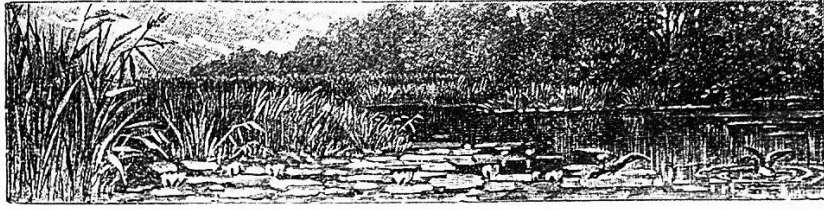
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Sommerabend.

Die Sonne hängt in einem Spinnweben.
Von roten Strahlen über einem Hügel;
nur eine späte Amsel regt die Flügel,
daß sie sich auf den höchsten Gipfel hebe;

sie flötet dunkles Klingen in den Abend;
die Bäume rascheln und die Rosen zittern;
die Weite flackert wie von Ungewittern
und ferner Winde Wellen rieseln labend.

Robert Jakob Lang.

Bergelt's Gott!

Eine Geschichte aus alter Zeit von W. S. Kiehl.

Erstes Kapitel.

Seit vielen Jahren lagerte der „krumme Hans“ im Südportale des Augsburger Domes und bettete. Er hatte keinen Familiennamen und wußte auch nichts von seinen Eltern; denn ein Bettler kann der Ahnen entbehren, er steht auf auf sich allein und alle mildtätigen Leute sind seine Vettern und Basen. Wie alt er war, wußte Hans eben so wenig; doch konnte er sein Alter ungefähr schätzen. Als kleiner Bube hatte er nämlich mit zugeschaut, wie Ulrich Schwarz, der Augsburger Bürgermeister, im samtenen Ratsmantel gehenkt wurde; Hans saß damals rittlings auf einer Mauer, in dem Augenblick aber, als der Bürgermeister von der Leiter fiel, verlor auch er das Gleichgewicht und fiel herab, brach das Bein und war und hieß nun nach übel vollendeter Kur der krumme Hans. Das krumme Bein verschaffte ihm dann später den Freibrief der Bettlei und die prächtige Stelle im Domportal. Nun hatte man 1478 geschrieben, als der böse Bürgermeister an den Galgen kam, also schätzte der krumme Hans, daß er selber so um 1470 geboren sei.